Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

# General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000–7007.

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

**Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.**

Nummer 50. Montag den 13. Dezember 1926 2. Jahrgang.

# Eine Einigung in Genf erreicht.

## Die Militär-Kontrolle wird am 1. Februar 1927 aufgehoben.

### Die Regelung der Investigationen.

#### Der Beschluß des Völkerbundrates.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 12. Dezember. Der Beschluß, den der Völkerbundrat in seiner letzten Sitzung gestern nachmittag über die Durchführung des Investigationsprotokolls einstimmig gefaßt hat, lautet folgendermaßen:

In Erwiderung auf gewisse Fragen, die von der deutschen Regierung hinsichtlich der vom Völkerbundrat am 27. September 1924 und am 14. März 1925 angenommenen Regeln gestellt worden sind, trifft der Rat folgende Feststellungen:

1. Der Völkerbundrat entscheidet gemäß Artikel 213 des Vertrages von Versailles durch Mehrheitsbeschluß, ob es in einem konkreten Falle notwendig ist, zu einer Investigation zu schreiten; er hat alsdann Gegenstand und Grenze der Investigation zu spezifizieren. Die Investigationskommissionen handeln unter der Autorität und nach den Weisungen des Völkerbundrates, der mit Mehrheit beschließt.

2. Um eine wirksame Investigation zu ermöglichen, hat sich die Investigationskommission an die von der deutschen Regierung bezeichneten Vertreter oder deren Beauftragten zu wenden, denen es obliegt, unverzüglich die Mitwirkung der nach der deutschen Gesetzgebung zuständigen Verwaltungs-, Gerichts- und Militärbehörde herbeizuführen. Alsdann wird im beiderseitigen Einvernehmen zu den Nachforschungen und Feststellungen geschritten, welche die Kommission in den Grenzen ihrer Aufgabe für zweckmäßig hält.

3. Die Bestimmung, wonach die Angehörigen der dem Investigationsrecht unterworfenen Staaten nicht Mitglieder der Investigationskommissionen sein können, ist so zu verstehen, daß die Angehörigen des Staates, auf dessen Gebiet zu einer Investigation geschritten wird, niemals Mitglieder der zu dieser Investigation schreitenden Kommission sein sollen.

4. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen des Artiels 213 des Friedensvertrages mit Deutschland über die Investigationen auf die entmilitarisierte Rheinlandzone in gleicher Weise wie auf die übrigen Teile Deutschlands anwendbar sind; diese Bestimmungen sehen für diese Zone ebensowenig wie für andere Gebiete die Einrichtung einer besonderen Kontrolle durch ständige und dauernde lokale Elemente vor. In der entmilitarisierten Rheinlandzone können derartige besondere, nicht in Artikel 213 vorgesehene Elemente nur durch ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen eingerichtet werden.

5. Die Feststellungen der vorstehenden Absätze I, II und III finden natürlich auch in dem Falle der Artikel 159 des Vertrages von St. Germain, 143 des Vertrages von Trianon und 104 des Vertrages von Neuilly Anwendung.

### Die Aufnahme des Beschlusses in Berlin.

#### die Gefahr der Investigations-Verhandlungen für das Rheinland.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 12. Dezember. Die Nachricht von der endgültig zustandegekommenen Einigung in Genf über die noch ungeklärten beiden Rechtspunkte ist hier in den maßgebenden politischen und parlamentarischen Kreisen mit dem Gefühl großer Erleichterung aufgenommen worden. Die deutsche Regierung hatte von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß nur diplomatische Verhandlungen eine für Deutschland tragbare Lösung bringen

Genf, 12. Dezember. Nachdem die heute vormittag im Hotel Beaurivage abgehaltene Besprechung der Minister zu einer grundsätzlichen Einigung geführt hatte, sind die Juristen abermals an die Arbeit gegangen, um die juristische Formulierung für die Einigungsformel zu finden. Der letzte noch verbleibende Streitpunkt war die Regelung der Verhandlungen über die Festungsfrage, das heißt die Frage, ob diese Angelegenheit der Botschafterkonferenz einem Schiedsgericht oder diplomatischen Verhandlungen überlassen bleiben soll. In einer zweiten von 4 bis 6¼ Uhr nachmittags dauernden Sitzung wurde diese Einigung dann, nachdem die beteiligten Regierungen zugestimmt hatten, endgültig beschlossen.

**Die Regelung bedingt die Aufhebung der Militärkontrolle am 31. Januar nächsten Jahres, bis dahin beschäftigt sich die Botschafterkonferenz weiter mit den verbleibenden Restfragen. Alsdann geht die Festungsfrage, falls sie bis dahin nicht gelöst sein sollte, an den Völkerbundrat und die Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial an ein Schiedsgericht.**

Das gemeinsam vereinbarte

#### Kommuniqué

über die heutige Einigung hat folgenden Wortlaut:

**Im Verlauf einer Besprechung, die am 12. Dezember 1926 in Genf zwischen den Mitgliedern der deutschen, belgischen, französischen, großbritannischen, italienischen und japanischen Regierung über die von der interalliierten Militärkontrollkommission und der Botschafterkonferenz noch in der Schwebe gelassenen Fragen stattgefunden hat, ist zunächst mit Genugtuung festgestellt worden, daß über den größten Teil der mehr als 100 Fragen, die zwischen den genannten Regierungen im Monat Januar 1925 hinsichtlich der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von Versailles strittig waren, eine Verständigung erzielt worden ist. Nur die Verständigung über zwei Fragen steht noch aus. Alles berechtigt daher zu der Hoffnung, daß auch diese beiden Fragen gütlich geregelt werden können. Unter diesen Umständen ist folgendes vereinbart worden:**

1. **Die diplomatischen Erörterungen über die Frage der Festungen und die Frage des Kriegsmaterials werden von der Botschafterkonferenz festgesetzt. Es werden neue Vorschläge gemacht werden, um die Erörterungen zu fördern und ihren Abschluß zu erleichtern.**

2. **In der Zwischenzeit bis zur Erzielung einer Lösung werden alle in Rede stehenden Arbeiten bei den Festungen eingestellt, unbeschadet des Rechtes der Parteien, ihren Rechtsstandpunkt aufrecht zu erhalten.**

3. **Die interalliierte Militärkontrollkommission wird am 31. Januar 1927 aus Deutschland zurückgezogen. Von diesem Tage an findet der Artikel 213 des Friedensvertrages Anwendung nach Maßgabe der vom Völkerbundrat gefaßten Beschlüsse.**

4. **Wenn an diesem Tage die bezeichneten Fragen wider alles Erwarten noch keine gütliche Lösung gefunden haben sollten, werden sie vor den Völkerbundrat gebracht werden.**

5. **Für alle Fragen, die mit der Ausführung der erzielten oder noch zu erzielenden Lösungen zusammenhängen, kann jede der in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen ihrem Botschafter in Berlin einen technischen Sachverständigen beigeben, der geeignet ist, mit den zuständigen deutschen Behörden ins Benehmen zu treten.**

hatte auch Bedenken gegen die Anrufung eines Schiedsgerichts für den Fall des nichtzustandekommens einer Einigung bei den diplomatischen Verhandlungen und das mit Recht, weil man wirtschaftliche und politische Dinge von so großer Tragweite nicht mit juristischen Formeln fassen kann. Der Ausweg, daß der Völkerbundrat nunmehr zunächst selbst die endgültige Entscheidung haben soll, ist daher durchaus zu begrüßen. Die Verklausulierung dieser Abmachungen ist allerdings ziemlich stark und zeigt alle Merkmale eines Kompromisses. Erschwerend wirkt zunächst die erneute Einschaltung der Botschafterkonferenz. Die Einsetzung von Militärattachés — das sind die technischen Berater bei den Berliner Botschaften — ist ein alter Gedanke, der jetzt in die Tat umgesetzt wird. Diese Militärattachés haben selbstverständlich nur das gleiche Recht wie alle anderen derartigen diplomatischen Beamten, ein Kontrollrecht steht ihnen selbstverständlich nicht zu.

Auch gegen die Vereinbarung über das Investigationsprotokoll selbst werden in den maßgebenden parlamentarischen und politischen Kreisen keine besonderen Einwendungen erhoben. Allerdings bestehen Bedenken dagegen, daß in den Ratbeschluß der Hinweis auf die Verhandlungen über die Einführung einer dauernden Kontrolle im Rheinland eingefügt worden ist. Dadurch, daß Deutschland nicht nur in den Vorbesprechungen, sondern auch durch sein Eintreten für den Ratbeschluß solchen Verhandlungen zugestimmt hat, ist es nunmehr in eine gewisse Zwangslage geraten. Grundsätzlich ist von Deutschland stets die Einführung einer Dauerkontrolle im Rheinland abgelehnt worden. Die künftigen Verhandlungen werden aber nun nicht mehr nur um eine neue Sicherheit für die Grenzen Frankreichs oder um irgendwelche Bürgschaften, etwa nach der Art des Locarnovertrages, gehen, sondern nur noch um das eine einzige Thema der Einführung einer Dauerkontrolle. Es ist gleichgültig, ob diese Kontrolle ausgeübt wird von dem Völkerbund oder von den Locarnomächten, ob durch Zivilorgane oder durch Militärs, auf jeden Fall bedeutet sie eine erhebliche Beeinträchtigung der deutschen Hoheitsrechte in einem wichtigen Teil des deutschen Reiches, so lange sie sich lediglich auf das Rheinland erstreckt. Infolgedessen muß erwartet werden, daß die deutsche Regierung eine so einheitliche Kontrolle von vornherein ablehnt und ihre Ausdehnung auf einen gleich großen Gebietsstreifen Frankreichs fordert. Nur so kann man sich mit den kommenden Verhandlungen, deren Gefahren auf der Hand liegen, zumal es sich nicht um eine zeitliche Abmachung handelt, sondern um eine für unübersehbare Zeiträume geltende, einverstanden erklären.

### Die Pariser Regierung ist zufrieden.

#### Ein Umstand, der zu denken geben sollte.

Eigener Drahtbricht

Paris, 12. Dezember. Wenn jetzt in Genf heute abend beschlossen worden ist, die Interalliierte Militärkontrollkommission zum 31. Januar 1927 endgültig zurückzuziehen und die Abrüstungskontrolle über Deutschland dem Völkerbundsrat zu übertragen, so wird hierbei selbstverständlich vorausgesetzt, daß dann Deutschland ganz bestimmte Zusicherungen gemacht hat, um in den beiden Punkten die Forderungen der Botschafterkonferenz zu erfüllen. Es geht heute abend in der hiesigen Presse die Rede von 53 betonierten Unterständen allein in Königsberg. Ähnlich, so heißt es, liegen die Verhältnisse in Küstrin und Glogau. Man macht sich hier in geradezu unglaublicher Weise lustig über das Auftreten des Generals Pawels, der offenbar vor dem Militärkomitee von Versailles sich in der denkbar ungeschicktesten Art benommen haben muß.

Poincaré hat seine Getreuen heute abend zu einer neuen Kabinettssitzung einberufen. Diese war ursprünglich auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt worden, wurde aber auf 6 Uhr verschoben, um die Genfer Ergebnisse abzuwarten. Die Besprechungen des Kabinetts dauerten bis 7½ Uhr, und es wurde dann darüber ein amtliches Kommuniqué ausgegeben, das besagt:

„Der Ministerrat hat seine Übereinstimmung mit dem Außenminister Briand festgestellt und beglückwünscht sich zu den glücklichen Ergebnissen, die durch den Gang der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Regierung und dem Außenminister erzielt worden sind."

Ganz objektiv betrachtet, muß der Wortlaut gerade dieses Kommuniqués doch in Deutschland jedem Unvoreingenommenen erheblich zu denken geben. Denn er zeigt, daß Poincaré, der die Mehrheit im Kabinett besitzt, wohl nicht umsonst die Initiative der Genfer Verhandlungen zuletzt an sich gerissen hat.

### Die gestrigen ergebnislosen Besprechungen

Eigener Drahtbericht.

Genf, 12. Dezember. Die für gestern abend 8 Uhr im Hotel Beaurivage angesetzte Besprechung der Rheinpaktmächte wurde auf 9,30 Uhr verschoben, nach einer Stunde, um 10,30 Uhr, ergebnislos abgebrochen, eine Antwort aus Paris immer noch nicht vorlag. Die entscheidenden Besprechungen brachte dann erst der heutige Sonntag.

Die Genfer deutschen Journalisten und Pressevertreter hatten heute Dr. Stresemann anläßlich der Verleihung des Nobelfriedenspreises zu einem Frühstück im Hotel Metropol geladen, auf dem Dr. Stresemann in kurzer Rede seine Genugtuung über diese Auszeichnung zum Ausdruck brachte.

### Heimfahrt von Genf.

Eigener Drahtbericht.

Genf, 12. Dezember. Briand fährt morgen mittag 12½ Uhr nach Paris zurück. Chamberlain verläßt Genf bereits heute abend. Scialoja reist mit dem morgigen Vormittagszug nach Italien. Die deutsche Delegation verläßt Genf morgen nachmittag und wird Dienstag nachmittag in Berlin eintreffen.

Chamberlain wird nach der Genfer Konferenz einige Tage in Venedig verbringen, wo seine Gattin bereits heute eintraf. In Italien hält man es für möglich, daß der britische Außenminister auf der Heimreise in Oberitalien mit Mussolini eine Begegnung haben wird.

### Nobelpreis-Reden.

#### Aus der Schlußsitzung des Völkerbundrats.

Drahtbericht.

W. Genf, 11. Dezember. Die Schlußsitzung des Völkerbundrates begann mit der feierlichen Beglückwünschung der Träger des Friedenspreises der Nobelstiftung durch den belgischen Außenminister Vandervelde, der in seiner Eigenschaft als Ratspräsident Briand, Chamberlain und Stresemann als den Vertretern jener Großmächte, die die Initiative zur Locarno-Konferenz faßten, Sympathie, Anerkennung und Dank des Völkerbundes aussprach.

In sichtlich bewegten Worten dankten Briand, Chamberlain und Stresemann für die ehrenden Worte des Ratspräsidenten.

**Briand,**

der erklärte, daß er den Rest seines Lebens dem Friedensgedanken widmen wolle, der ihm auch in den schlimmsten Zeiten heilig gewesen sei, führte u. a. aus: Ich weiß, daß wir noch einen weiten Weg zu gehen haben, um unser Ziel in seinem ganzen Ausmaße zu erreichen, und manche Schwierigkeiten werden noch zu überwinden sein. Trotz aller Zweifel haben wir in den letzten Jahren auf dem Wege zum Frieden Fortschritte gemacht und dabei Fragen geordnet, die zu anderer Zeit die Kriegsgeißel über die Völker gebracht hätten. Unsere Bemühungen von gestern werden, wenn wir uns durch keine Schwierigkeit zurückschrecken lassen, schließlich durch einen Erfolg gekrönt werden, der nicht uns gehört, sondern der ganzen Welt.

Nach Briand, dessen Worten die Ratsmitglieder durch Händeklatschen Beifall spendeten, erhob sich

**Chamberlain,**

der nach einem geschichtlichen Rückblick auf die letzten Jahre in bezug auf die Verhandlungen von Locarno sagte, daß er seiner Zeit den Vorschlag des deutschen Reichsministers des Äußern, Stresemann, mit großer Sympathie aufgenommen habe, der schließlich nach Locarno führte. Bei den dortigen Verhandlungen sei der Trennungsstrich zwischen der Kriegsmentalität und der Friedensgesinnung gezogen worden. Auch er sei sich der künftigen Schwierigkeiten bewußt. Er sei aber überzeugt, daß sie mit [illegible]

Mündigkeit überwunden und das Ziel erreicht werden könne.

Hierauf ergriff

**Reichsaußenminister Dr. Stresemann**

das Wort zu folgender Erklärung:

Herr Präsident, meine Herren! Ich danke Ihnen für die gütigen Worte, die Sie den Mitgliedern des Rats, die mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden sind, gewidmet haben. Meine verehrten Kollegen Briand und Chamberlain haben mit ihren Darlegungen das ganze Gebiet unseres Wirkens so abgegrenzt, daß ich nur noch wenige Worte hinzuzufügen habe. Bei der Entscheidung, die jene unabhängige Kommission in Oslo getroffen hat, handelt es sich nicht um Personen, sondern um Träger von Ideen, um die in diesen letzten Jahren der europäischen Entwicklung gekämpft worden ist. Bei diesem Punkt handelt es sich letzten Endes um einen großen Seelenkampf innerhalb einzelner Völker und innerhalb der Beziehungen der Völker zu einander, der die Signatur der heutigen ist. Ich bin gewiß nicht so glücklich wie Sir Austen Chamberlain, sagen zu können, daß es für mich immer am leichtesten gewesen wäre, in diesem Kampf die Position einzunehmen, die ich vertreten habe. Immer mußte ich wieder Hindernisse überwinden. Sie werden Verständnis dafür haben, daß der Weg, den die große Mehrheit des deutschen Volkes gegangen ist, der Weg, von dem ich hoffe, daß eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes ihn weitergehen wird, für die Seele dieses Volkes ein außerordentlich schwerer und entsagungsvoller gewesen ist. Ein italienischer Dichter sagt, der größte Schmerz sei der, in den Zeiten, die auf das Glück folgen, der vergangenen großen Zeit zu gedenken. Ich habe einmal im deutschen Reichstag, als ich nicht Minister war und ein anderer Mann, der in demselben Sinne arbeitete, Außenminister wurde, gesagt, daß für lange Zeit jeder deutsche Außenminister unendliche Schwierigkeiten haben werde, die Diskrepanz zu überwinden, die zwischen der großen Vergangenheit des deutschen Volkes und der Politik besteht, die heute allein gemacht werden kann. Manchmal hat man gegenüber dieser Politik die Frage und den Vorwurf erhoben, ob sie eine Politik der Würde der Nation und der Entwicklung in die Zukunft sei. Darauf antworte ich: Die große Entwicklung eines jeden Volkes, das beste, was es nach seinen Fähigkeiten geben kann, ist immer in der Weltgeschichte auf dem Frieden begründet gewesen, und derjenige dient am besten seinem Volke, der dafür sorgt, daß seine Fähigkeiten sich entfalten können in einer Periode nicht nur des Friedens und des einzelnen Landes, sondern der ganzen Menschheit. Das ist die Politik der Ehre und der Würde der Nation, die wir alle vertreten haben.

Es ist ein langer Weg, der nach Genf geführt hat. Manchmal schien es beinahe so, als ob

**das Klima von Genf nicht so sonnig wäre wie Locarno.**

Ich hatte es beinahe für ein Naturgesetz, daß auf jeden Fortschritt ein Rückschlag folgt und daß immer neue Hindernisse sich in den Weg stellen. Und ich glaube sagen zu können, daß, wenn ein gewisses Gefühl innerer Befriedigung über das, was jemand erreichte im Leben, in ihm wach wird, es dann am stärksten ist, wenn der Weg zu diesem Ziele über Hindernisse und Schwierigkeiten geht.

**Es wird auch in unserer Politik nicht an Rückschlägen fehlen,**

aber es wird sich zeigen, daß eine große Idee in den Menschen Widerstände zu überwinden vermag, die formal unüberwindlich scheinen und daß es die großen Ideen sind, die sich schließlich durchsetzen.

Die alten Griechen sagten, daß die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt hätten. Das gilt auch für die Politik, die wir in den letzten Jahren getrieben haben. Das wird auch für die Zukunft gelten. Lassen Sie mich deshalb hoffen, daß der Weg, den wir gehen, ein Weg des Fortschrittes und des allgemeinen Friedens sein möge.

Schließlich habe ich noch den Wunsch, unserem verehrten Präsidenten zu sagen, daß in all den Entwicklungen der letzten Jahre wir stets glücklich gewesen sind, ihn als hochherzigen und verständnisvollen Vermittler an unserer Seite zu sehen.

Ich hoffe, daß eine spätere Zeit auch ihre Zustimmung geben wird zu der Entscheidung, die jetzt in Oslo getroffen wurde und die mehr den Ideen als ihren Trägern gilt.

## Die Vertagung der Saarfragen wirklich beschlossen.

Drahtbericht.

W. **Genf**, 11. Dezember. Die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und des von Frankreich geforderten militärischen Bahnschutzes ist in der heutigen Schlußsitzung des Völkerbundrates auf Vorschlag des Berichterstatters Scialoja auf die nächste ordentliche Rattagung im März vertagt worden. Der einstimmig genehmigte Bericht nimmt Bezug auf die früheren Beschlüsse des Völkerbundrates, wonach die endgültige Räumung des Saargebietes in Etappen durchgeführt werden soll, und verlangt, daß die Regierungskommission die Frage des Bahnschutzes einer neuen Prüfung unterzieht und dem Rate genaue Vorschläge darüber vorlegt. Diese Vorschläge sollen dem Rate so rechtzeitig zugehen, daß er in seiner Märztagung einen endgültigen Beschluß in dieser Angelegenheit fassen kann.

## Die Südtiroler hoffen . . .

**Kommt eine Besserung ihrer Lage? Die neue Provinz Bozen.**

**Innsbruck**, 10. Dez. (Drahtber. d. Frkf. Ztg.) Die Abgeordneten des deutschen Verbandes, Tinzl und Sternbach richteten anläßlich der Schaffung der neuen Provinz Bozen an den Ministerpräsidenten eine Depesche, worin sie der Befriedigung der Bevölkerung und dem Vertrauen Ausdruck geben, daß die Schaffung der Provinz zur Grundlage guter Zusammenarbeit sich gestalten werde. Politische Informationen aus Altitalien besagen ausdrücklich, in der Behandlung Südtirols werde jetzt eine Aenderung eintreten. Dafür spricht auch die Ernennung des neuen Präfekturkommissars, der besondere Weisungen zur Herstellung eines guten Einvernehmens mit den Deutschen erhielt.

## Ab Sonntag freie Kohlenausfuhr aus England.

WTB. **London**, 10. Dez. (Drahtber.) Die letzten Kohlenausfuhrbeschränkungen werden am Sonntag um Mitternacht außer Kraft treten, so daß von da ab auch Anthrazit und Koks ohne weiteres exportiert werden dürfen. Die Zahl der beschäftigten Bergleute beträgt jetzt 800000.

## Die Mittel für die Weihnachtsbeihilfen.

**Berlin**, 11. Dez. Nach Mitteilungen der Blätter machen die Weihnachtszulagen für die Reichsbeamten eine Ausgabe von 16 Millionen Mark erforderlich. Die entsprechenden Aufwendungen für die Kriegsbeschädigten erfordern 23 Millionen; dazu treten noch die 25 Millionen, die das Reichskabinett für die Erwerbslosen und die Rentner bewilligt hat. Die Aufwendungen für die Länder- und Gemeindebeamten werden etwa 70 bis 75 Millionen Mark ausmachen. Für die Postbeamten werden etwa 16 Millionen Mark aufgewendet werden müssen. Die Ansprüche, die an die Reichsbahn gestellt werden, lassen sich nicht genau abschätzen.

## Verschiebung der innerpolitischen Auseinandersetzung.

**Vor Weihnachten mit einer Krise nicht mehr zu rechnen. — Der Gedanke der Weimarer Koalition taucht wieder auf.**

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

**Berlin**, 12. Dezember. Auch in sozialdemokratischen Kreisen rechnet man jetzt mit einer Verschiebung der innerpolitischen Krise bis nach Weihnachten. Eine ähnliche Auffassung herrschte bereits gestern bei den bürgerlichen Parteien vor. Die Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann nach Berlin ist nicht vor Dienstag zu erwarten und er wird dann zunächst dem Kabinett, dem Reichspräsidenten und auswärtigen Ausschuß über die Genfer Ergebnisse zu berichten haben. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die Zeit bis Donnerstag oder Freitag ausreicht, um die zwischen der Sozialdemokratie und den Regierungsparteien schwebenden Streitfragen gründlich zu erörtern. Jedenfalls erwartet man von dem Eingreifen Dr. Stresemanns eine Klärung.

Im Reichstag erörterte man gestern lebhaft den Gedanken, an die Stelle der jetzigen Koalition der Mitte die Weimarer Koalition zu setzen, also eine Koalition aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, also ebenfalls eine ausgesprochene Minderheitsregierung, zu der vielleicht Dr. Stresemann als Fachminister hinzugezogen werden sollte. Ob dieser Plan überhaupt möglich ist, wird sehr stark bezweifelt, da diese Regierung nur dann regieren kann, wenn auch die Bayrische Volkspartei sich anschließt. Vor Weihnachten ist aber, nach allem zu schließen, ein Ausbruch der Krise überhaupt nicht zu erwarten und nach Weihnachten wird man sich hoffentlich soweit beruhigt haben, daß man das deutsche Volk nicht unnötig wieder der Aufregung einer innenpolitischen Krise aussetzt, deren Tragweite im Augenblick noch gar nicht übersehen werden kann.

## Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen und Kleinrentner.

Eigener Drahtbericht.

**Berlin**, 12. Dezember. In seiner Abendsitzung beendete der Haushaltsausschuß des Reichstages die Beratung des Nachtragsetats des Reichsarbeitsministeriums. Er nahm einen Antrag der Regierungsparteien an, der einen Betrag von 25 Millionen zu einmaligen Notstandsmaßnahmen für langfristige Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner in den Etat neu einstellt. Die Verteilung dieser 25 Millionen soll so erfolgen, daß alsbald als Weihnachtsbeihilfe gezahlt werden:

1. An die Hauptunterstützungsempfänger aus der Erwerbslosenfürsorge, soweit sie über 26 Wochen erwerbslos sind, ein Betrag in Höhe einer halben Wochenunterstützung.

2. An die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung ein Betrag von je sechs Reichsmark auf jede Invaliden-, Witwen- und Witwerrente und von je drei auf jede Waisenrente.

3. An die zum Empfang von Kleinrentnerfürsorgen berechtigten Personen ein Betrag von je einem Drittel der Monatsunterstützung.

# Sport-Rundschau.

## Das Berliner Hallensportfest.

**Ausverkauftes Haus. — Troßbach gibt auf. — Körnig gewinnt die Sprinterkonkurrenzen. Peltzer schlägt Schoemann.**

**Berlin**, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Dem 15. Berliner Hallensportfest, das heute in der Sportarena am Kaiserdamm zur Durchführung gelangte, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden. Ein geradezu lebensgefährliches Gedränge herrschte in der Riesenhalle, als die Hauptwettbewerbe des Abends stiegen. Den einleitenden Laufvorführungen und gymnastischen Übungen folgte als Erstes der 3000-Meter-Mallauf, an dem u. a. Krause (Breslau), Boltze (Stettin) und Walpert (Kassel) teilnahmen. Nachdem Seeber (Siemens) den ersten Teil der Strecke geführt hatte, lag Krause bis etwa 2000 Meter an der Spitze. Als Klinzing (Diskonto-Gesellsch. Berlin) dann an ihm vorbeiging, gab Krause, sichtlich erschöpft, auf. Klinzing lief ein großes Rennen und selbst Boltze gelang es durch einen hervorragenden Endspurt nur auf 10 Meter an ihn heranzukommen. Klinzing siegte in 9:17,8 vor Boltze (Stettin), Wolff (Berlin) und Walpert (Kassel), dem zweimaligen Gewinner des „Winterpreises".

Dem ersten Lauf des Sprinter-Dreikampfes gingen eine Reihe von Fehlstarts voraus. Als es endlich glückte, lag Körnig sofort in Front. Er siegte sicher in sechs Sekunden vor Asseyer, Thumm und Simon (Dessau). Der Hamburger Gehrke war dem Start ferngeblieben. Ebenfalls der zweite Lauf über 60 Meter war dem Rekordläufer Körnig nicht zu nehmen. Körnig ließ seine Mitbewerber in 7,4 Sekunden in der gleichen Reihenfolge hinter sich.

Einen prachtvollen Zweikampf gab es im 1000-Meter-Hauptlauf. Dr. Peltzer übernahm sofort die Führung, mußte sie aber in der zweiten Runde an Schoemann (Breslau) abgeben. Kurz vor Schluß trat Peltzer energisch an: er passierte Schoemann und gewann nach glänzendem Spurt sicher in 2:49,7 mit 25 Meter Vorsprung vor Schoemann (Breslau), Richter (Breslau), weitere zwei Meter zurück, Heinrich (S. C. Charlottenburg) und Pessel (Magdeburg).

Den 1500-Meter-Vorgabelauf gewann Rietz (Berlin), 50 Meter Vorgabe, in 4:18,7 mit ½ Meter Vorsprung vor Luck (Schneidemühl), 30 Meter Vorgabe. Rüttenbruch und Böselt (Breslau), die anfänglich führten, hatten sich vorzeitig verausgabt und fielen stark zurück.

Die 4mal-400-Meter-Staffel, der der Hamburger Sportverein fernblieb, spitzte sich zu einem Duell Tentonia — D. S. C. Berlin zu. Borner brachte Teutonia in Führung, doch kam der D. S. C. mehr und mehr auf und beim letzten Wechsel lagen beide Mannschaften fast auf gleicher Höhe. Klähn (D.S.C.) ging nach einer Runde in Führung, mußte schließlich aber Schmidt (Teutonia) wieder vorbeilassen, der dann nach 3:44,6 Minuten mit 10 Meter Vorsprung als Erster das Zielband berührte. Den dritten Platz belegte Siemens vor der Polizei.

Einen unerwarteten Ausgang nahm der 60-Meter-Hürdenlauf, den Werkmeister (Berliner S. C.) in 9,5 vor Beschetznick (D.S.C. Berlin) und Johannes (W.f.K. Berlin) gewann. Troßbach hatte, in aussichtsloser Position liegend, aufgegeben.

Die Radfahrer bestritten zwei Mannschafts-Verfolgungsrennen. Das erste gewannen Wette, Krehn, Feder und Weyer in 2:18,4, das zweite Beinert und Machinski.

Im Leichtgewichtsringkampf behielt Rutkowski (Sp. Cg. Ost) über Köring (Alt-Wedding) nach neun Minuten durch Hüftschwung die Oberhand.

## Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

**Fortuna Düsseldorf siegt weiter. — S. S. Elberfeld unterliegt knapp seinem Ortsgegner. — Barmen und Benrath steigen.**

In der 2. Gruppe, deren Gesamtlage nach wie vor als verworren bezeichnet werden muß, wurde nur insofern eine Klärung erzielt, als S. S. V. Elberfeld seinen knappen Vorsprung endgültig verlor. Germania Elberfeld gewann, etwas unverdient, im Stadion mit 2:1, nachdem der S. S. V.-Verteidiger Hastrich von der Pause ab einer Verletzung wegen ausschied. Die übrigen für die Meisterschaft noch in Frage kommenden Mannschaften siegten sämtlich. So gewann Schwarz-Weiß Barmen überaus hoch mit 9:3 gegen V. V. 04 Düsseldorf, da die Gäste eine völlig verkehrte Taktik einschlugen und u. a. den ausgezeichneten Linksaußen der Wuppertaler zu wenig beachteten. V. f. L. Benrath konnte sich gegen den S. C. Cronenberg erst in der zweiten Halbzeit durchsetzen. Das Ende lautete 4:2 für Benrath, nachdem Cronenberg zu Beginn zwei Tore vorgelegt hatte. Turu Düsseldorf war gegen Eller 04 lange Zeit im Nachteil, erst die letzten fünf Minuten brachten hier mit zwei Toren die Entscheidung.

Die Tabelle der 2. Gruppe hat folgendes Aussehen gewonnen:

| | aesp. | gew. | unentsch. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| S. S. V. Elberfeld | 11 | 6 | 2 | 3 | 26:14 | 14 |
| V. f. L. Benrath | 9 | 5 | 2 | 2 | 24:23 | 12 |
| Schw.-W. Barmen | 9 | 5 | 1 | 3 | 41:28 | 11 |
| Turu Düsseldorf | 10 | 5 | 1 | 4 | 29:23 | 11 |
| Germania Elberfeld | 8 | 4 | 1 | 3 | 15:18 | 9 |
| T. S. V. Eller 04 | 10 | 4 | 1 | 5 | 35:30 | 9 |
| V. V. 04 Düsseldorf | 11 | 3 | 2 | 6 | 25:37 | 8 |
| S. C. Cronenberg | 8 | 0 | 2 | 6 | 10:32 | 2 |

In der ersten Gruppe fiel das Spiel V. f. B. Remscheid gegen S. C. 99 Düsseldorf aus, da der Remscheider Platz nicht in der rechten Verfassung war. Fortuna Düsseldorf befestigte ihre Stellung an der Tabellenspitze stark, indem sie den F. C. Solingen 95 auf dessen Platz hoch mit 6:1 schlug. Auch der zweite Verein der ersten Klasse fällt jetzt stark zurück: die 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath verlor gegen die mit Verstärkungen antretende Sp. Vgg. V. C. 05 Düsseldorf in Düsseldorf mit 0:4. Hier bietet die Tabelle jetzt folgendes Bild:

| | gesp. | gew. | unent. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fortuna Düsseldorf | 10 | 7 | 3 | 0 | 38:10 | 17 |
| S. C. Sonnborn | 8 | 3 | 4 | 1 | 14: 8 | 10 |
| Solingen-Gräfrath | 9 | 4 | 2 | 3 | 17:14 | 10 |
| F. C. Solingen 95 | 10 | 3 | 4 | 3 | 21:24 | 10 |
| S. C. Düsseldorf 99 | 9 | 4 | 1 | 4 | 18:14 | 9 |
| V. C. 05 Düsseldorf | 10 | 1 | 6 | 3 | 14:19 | 8 |
| Sp. V. Ratingen | 9 | 1 | 5 | 3 | 10:17 | 7 |
| V. f. B. Remscheid | 7 | 0 | 1 | 6 | 7:33 | 1 |

**SSV. Elberfeld — Germania Elberfeld 1:2 (1:1).**

Beide Mannschaften hatten ihre besten zurzeit verfügbaren Leute zur Stelle. Trotzdem konnte das Spiel zunächst wenig erwärmen, da die Angriffe selten bis in die Nähe des gegnerischen Tores drangen und dadurch dem Spiel der belebende Charakter genommen wurde. Lediglich durch Elfmeterball kommt Germania nach etwa halbstündiger Spielzeit zu ihrem ersten Tor. Auf dieselbe Weise gleicht kurz darauf S. S. V. aus. In beiden Fällen wurden die scharf, aber wenig placierten Bälle von den Torwächtern noch berührt. Nach dem Wechsel spielt S. S. V. nur noch mit 10 Mann, da Hastrich, der sich eine Verletzung zugezogen hatte, auf ärztliches Anraten nicht mehr antritt. Trotzdem vermag der Platzverein das Spiel nicht nur offen zu halten, sondern zeitweise sogar zu drängen. Jedenfalls arbeitet sein Sturm jetzt gefährlichere Momente heraus als der Germanen-Angriff. Aber die Schüsse gehen über die Latte oder werden eine Beute des sicher fangenden Torwarts der Gäste. Erst kurz vor Schluß fällt die Entscheidung. Mit wuchtigem Schuß setzt Germanias Halblinker einen von rechts hereingegebenen Ball, unhaltbar für den S. S. V.-Hüter, in die Maschen.

Damit hat Sport- und Spielverein auf dem Stadionplatze seine erste Niederlage in dieser Meisterschaftssaison erlitten, eine Niederlage, die nach dem Gesamtspielverlauf trotz Hastrichs Ausscheiden nicht ganz verdient war. Allerdings, die größere Forsche zeigte von vornherein Germania, während bei S. S. V. der Sturm zu spät erwachte. Mit dem Verhalten des zahlreich erschienenen Publikums konnte man zufrieden sein. — Auch bot der Schiedsrichter, Ehlenbeck (Hilden), eine gute Leistung.

Germania Küllenhahn 1 — S. S. V. Elberfeld 2 1:1.

**Schwarz-Weiß Barmen — Ballspielverein 04 Düsseldorf 9:3 (1:1).**

Der Anstoß der Gäste schafft sogleich einige bange Momente vor Barmens Tor. Düsseldorf erzielt eine Ecke, die, vom Rechtsaußen wuchtig hereingegeben, vom linken Flügelstürmer an die Torlatte placiert wird. Barmen erwidert den Angriff, kann sich aber bei der körperlich schweren Verteidigung vorerst nicht durchsetzen. Die Aktionen der roten Stürmerreihe, insbesondere der guten rechten Flanke, sind weiter gefährlich. Auf der anderen Seite jagt der Barmer Linksaußen zwei Ecken ins Aus. Düsseldorf verdirbt sich bei den weiteren Angriffen manche Gelegenheit durch Abseits, trotzdem gelingt in der 14. Minute das erste Tor. Der ungedeckte Linksaußen kann mühelos durch scharfen, flachen Torschuß die Partie auf 1:0 für Düsseldorf stellen. Barmen drückt jetzt auf das Tempo. Die Läuferreihe spielt mehr offensiv. Ein flaches Dreiinnenspiel mit folgendem wuchtigen Schuß von Halbrechts führt zur dritten Ecke und zum Ausgleich für Barmen. Den Eckball von rechts kann Schlösser durch guten Kopfball verwandeln. Die spielerische Ueberlegenheit der Barmer Läuferreihe und des Barmer Sturmes werden augenfälliger. Die Aktionen der Rotblusen tragen nur noch durchbruchsartigen Charakter. In der zweiten Halbzeit übertraf das Gebotene seitens Schwarz-Weiß die kühnsten Erwartungen. In gleichen Abständen machten sie noch acht Tore. Die Gäste verwandelten durch Thönnessen einen Elfmeterball und erzielten durch Raspel, der aus der Verteidigung nach vorne gegangen war, das dritte und letzte Tor. Sonst stand diese Spielhälfte ganz im Zeichen der Barmer Offensive. Die Umstellung in dieser Zeit — Linksaußen und Mittelstürmer wechselten — bewährte sich. Auf das Konto des linken Flügels kommen die drei letzten Tore. — — Leider trug die letzte halbe Stunde noch Begleiterscheinungen, die man besser vermieden hätte. Durch harte und unfaire Spielweise versuchten die Roten, den ungestümen Drang der Schwarz-Weißen zum Stehen zu bringen. Der Mittelstürmer der Gäste mußte wegen einer unsportlichen Aeußerung dem Unparteiischen gegenüber den Platz verlassen. Schiedsrichter Wunder entledigte sich seines Amtes in sicherer Weise.

**S. C. Cronenberg — V. f. L. Benrath 2:4 (2:1).**

Der neue Cronenberger Sportplatz erwies sich trotz des ungünstigen Wetters in den letzten Tagen als durchaus spielfähig. Die Cronenberger Mannschaft findet sich schnell und legt in der ersten Viertelstunde zwei Tore vor. Trotzdem der Platzverein weiter leicht überlegen ist, gelingt es

den Gästen, noch vor der Pause ein Tor aufzuholen. Auch nach dem Wechsel ist das Spiel durchaus offen, bis sich das größere Stehvermögen Benraths durchsetzt und die Gäste durch drei weitere Tore das fair verlaufene Spiel für sich entscheiden können. Der Kampf wurde von dem Remscheider Schiedsrichter Hund gut geleitet. — Nach diesem Siege steht V. f. L. Benrath, wenn man lediglich die Verlustpunkte berücksichtigt, in der Tabelle am günstigsten.

**F. C. Solingen 95 — Fortuna Düsseldorf 1:6 (1:2)**

Das von etwa 3000 Zuschauern besuchte Spiel hatte zunächst einen offenen Charakter und lief später nur dadurch so überaus unglücklich für die Solinger aus, da deren Torwart einen besonders schwachen Tag hatte. In der ersten Halbzeit ist Solingen sogar etwas besser als die Gäste, aber Fortuna spielt vor dem Tor glücklicher und liegt durch den Linksaußen nach viertelstündigem Spiel mit 2:0 in Führung. Bald darauf erzielt Kurz Solingens Ehrentor. Der auch nach dem Wechsel ausgeglichene Kampf wird dann endgültig zugunsten Fortunas durch deren Verbindungsstürmer entschieden, die in kurzer Folge dreimal den gegnerischen Torwart schlagen können. Ein Kopfball des Mittelstürmers ergibt dann noch das sechste Tor für die Gäste. Der starke Nebel beeinträchtigte das Spiel. Doch blieb das Feld übersehbar.

**V. C. 05 Düsseldorf — 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath 4:0 (2:0).**

Das Spiel wurde von V. C. 05, die einige neue Stürmer mit gutem Erfolg eingestellt hatten, verdient gewonnen, da Solingen-Gräfrath zeitweilig völlig system- und zusammenhanglos spielte. Die Gräfrather waren dadurch noch besonders benachteiligt, daß ihr guter Mittelläufer Küstermeyer in der zweiten Hälfte einer Verletzung wegen ausscheiden mußte. Obwohl V. C. ohne ihren bekannten Verteidiger Diehl antrat, war die Mannschaft gegen früher nicht wiederzuerkennen: sie spielte wie aus einem Guß. Das anständig verlaufene Spiel war von etwa 2000 Zuschauern besucht.

**Turu Düsseldorf — T. u. Sp. V. Eller 04 3:2 (1:2)**

Turu ist im ganzen etwas besser und im Sturm schußfreudiger. Trotzdem verläuft das Spiel eine halbe Stunde lang torlos, bis Büllesfeld, eine Flanke von links unmittelbar aufnehmend, einsendet. Aber Eller läßt nicht locker, und Halbrechts und Halblinks stellen mit 2:1 Ellers Führung bei der Halbzeit sicher. Nach der Pause bleibt Eller weiter im Angriff, kann aber nichts erzielen, bis 5 Minuten vor Schluß eine geschickte Umstellung Turu den Sieg bringt. Wenig geht aus der Mittellinie in den Sturm, eine feiner Vorlagen führt durch Seipp zum Ausgleich und dieser wieder legt Hussels geschickt zum siegenden Treffer vor. Butzmühlen (Ohligs) leitete das von 6000 Personen besuchte Spiel zur Zufriedenheit der Parteien.

### 2. Bezirksklasse.

In der 1. Gruppe erlitt die Sportgemeinde Langerfeld ihre erste Niederlage. Mit 1:0 blieb T. u. Sp. V. Ronsdorf auf eigenem Platze in Führung. Der ebenfalls in der Spitzengruppe liegende V. V. Remscheid war in Velbert glücklicher. Er konnte den Velberter F. C. knapp mit 2:1 niederhalten. Im Privatspiel gewann V. f. R. Ohligs gegen S. S. V. Remscheid mit 3:1.

Die 2. Gruppe sah nur in Sudberg einen Punktekampf, in dem S. S. V. Sudberg unerwarteter Weise gegen Sp. V. Weyer nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 erzielte. Die übrigen Vereine waren in Gesellschaftsspielen tätig. So schickte die in glänzender Form befindliche Sp. u. Sp. Vgg Barmen den S. S. V. Düsseldorf-Oberkassel mit 4:0 geschlagen nach Hause. — Auch Viktoria Barmen war auf eigenem Platze erfolgreich. Mit 1:4 zog V. V. Solingen 98 den Kürzeren. Nur knapp — mit 5:4 — besiegte V. V. Velbert den F. C. Ohligs 06.

Die Tabellen der 2. Bezirksklasse gestalten sich folgendermaßen:

| | gesp. | gew. | unsch. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sp. G. Langerfeld | 10 | 7 | 2 | 1 | 36:18 | 16 |
| V. V. Remscheid | 10 | 6 | 1 | 3 | 24:19 | 13 |
| V. f. R. Ohligs | 9 | 6 | 0 | 3 | 25:16 | 12 |
| T. S. V. Ronsdorf | 10 | 4 | 1 | 5 | 20:26 | 9 |
| F. C. Ohligs | 10 | 3 | 2 | 5 | 22:37 | 8 |
| V. V. Solingen 98 | 8 | 3 | 1 | 4 | 21:20 | 7 |
| F. C. Velbert | 11 | 2 | 3 | 6 | 23:26 | 7 |
| Barmer S. C. | 8 | 2 | 0 | 6 | 16:25 | 4 |
| S. S. V. Barmen | 8 | 7 | 0 | 1 | 39:15 | 14 |
| S. S. V. Sudberg | 9 | 5 | 1 | 3 | 27:23 | 11 |
| V. V. Velbert | 7 | 5 | 1 | 1 | 25:11 | 11 |
| Sp. V. Weyer | 10 | 3 | 3 | 4 | 22:34 | 9 |
| V. V. Wald | 9 | 4 | 0 | 5 | 29:27 | 8 |
| Viktoria Barmen | 7 | 3 | 0 | 4 | 14:16 | 6 |
| Tura Barmen | 9 | 3 | 0 | 6 | 19:20 | 6 |
| F. C. Lennep | 7 | 2 | 1 | 4 | 22:34 | 5 |
| S. S. V. Remscheid | 8 | 2 | 0 | 6 | 18:25 | 4 |

**Sp. u. Sp. Vgg. Barmen — Sp. u. Sp. Düsseldorf-Oberkassel 4:0.**

Die Düsseldorfer enttäuschten nicht und führten in der ersten Halbzeit ein Spiel vor, das in jeder Hinsicht diejenigen, die man in der letzten Zeit von den gastierenden Erstklassigen zu sehen bekam, übertraf. Die Sport- und Spielvereinigung Barmen befindet sich augenblicklich in einer ganz hervorragenden Form, und so mußte sich auch die heutige Gastmannschaft, allerdings etwas hoch, mit 4:0 geschlagen bekennen. Die Torschützen waren Ramspott und Lücke, die je zwei Erfolge erzielten. Die Barmer probten einen neuen Torwart aus, dessen erste Leistung zufriedenstellend ausfiel.

**Viktoria 05 Barmen — V. V. Solingen 98 4:1 (1:0).**

Obwohl die Barmer mit Ersatz antraten, führten sie gegen die Wer aus Solingen ein überlegenes Spiel vor. Vor dem Wechsel konnte jedoch die Barmer Angriffsreihe nicht die Entschlußkraft aufbringen, die stark verteidigenden Gäste mehr als einmal zu schlagen. Nach der Pause zeigte Barmen bedeutend besseren Geist und Schwung. Im Anschluß an gute Kombinationshandlungen war Viktoria dreimal erfolgreich, während die Besucher durch Handelfmeter zum Ehrentreffer kamen.

**T. u. Sp. V. Ronsdorf — Sportgemeinde Langerfeld 1:0 (0:0).**

Daß es den Ronsdorfern gelang, dem bisher ungeschlagenen Spitzenreiter die Punkte zu nehmen, bedeutet eine riesige Ueberraschung. Der Kampf war zunächst in etwa ausgeglichen, obwohl ein Feldvorteil der Langerfelder sich mehr und mehr offenbarte. Ronsdorfs Verteidigung — vor allem der Hüter — war jedoch nicht zu bezwingen. Selbst einen Elfmeter wußte Langerfeld nicht zu verwerten. Im zweiten Teil wurde die Ueberlegenheit der Sportgemeinde erdrückend. Zu zählbaren Erfolgen langte es aber nicht, da die Angriffsreihe sichtlich mit ihren Handlungen von Pech verfolgt war. Ein plötzlicher Vorstoß der Platzelf fünf Minuten vor Schluß führte zum siegbringenden Treffer. Langerfeld drängte mächtig und verschoß noch einen zweiten Elfmeter.

**F. C. Velbert — V. V. Remscheid 1:2.**

Ein verdienter Sieg der technisch überlegenen Gäste. Erst zwei Minuten vor Schluß fällt das einzige Tor für den F. C. Velbert, dessen Platzpublikum sich unbedingt mehr Zurückhaltung auferlegen muß.

**SSV. Sudberg — Sp. V. Weyer 2:2.**

Sudberg ist ständig überlegen und kann auch zwei schöne Tore vorlegen. Weyer kommt nach einem flott angelegten Durchbruch noch vor der Pause zu einem Erfolg. Nach der Pause dasselbe Bild, aber Sudberg kann die gegnerische Verteidigung, in der der Torwart glänzte, nicht bezwingen, während kurz vor Schluß Weyer noch der Ausgleich gelingt.

### 1. Gauklasse.

In der 1. Gruppe kam das angesetzte Spiel Borussia Velbert gegen Sp. V. Haßlinghausen nicht zustande, da Haßlinghausen nicht antrat. Die Punkte werden natürlich Velbert gutgeschrieben. Der SSV. Velbert brachte dem führenden Langenberger Spielverein mit 3:2 eine entscheidende Niederlage bei. Nur auf Grund der größeren Zahl ausgetragener Spiele führt Langenberg noch die Tabelle. Der Elberfelder SC. 08 kehrte aus Nächstebreck mit einem knappen 2:1-Siege heim

| | gesp. | gew. | unentsch. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sp. V. Langenberg | 10 | 6 | 1 | 3 | 30:17 | 13 |
| SSV. Velbert | 8 | 4 | 3 | 1 | 25:19 | 11 |
| SC. 08 Elberfeld | 9 | 5 | 1 | 3 | 33:17 | 11 |
| Borussia Velbert | 8 | 4 | 0 | 3 | 21:16 | 10 |
| FC. Schwelm | 7 | 3 | 2 | 2 | 16:12 | 8 |
| BV. 07 Elberfeld | 8 | 3 | 1 | 4 | 16:19 | 7 |
| Nächstebreck | 7 | 2 | 0 | 5 | 13:22 | 4 |
| Haßlinghausen | 7 | 0 | 0 | 7 | 4:26 | 0 |

In der 2. Gruppe schreitet Sp. V. Wermelskirchen von Sieg zu Sieg. Mit 5:2 wurde diesmal der SC. 09 Remscheid-Bliedinghausen geschlagen. Das Spiel Sp. V. Dahlhausen gegen Sp. V. Solingen wurde von der Solinger Mannschaft, die die Platzverweisung eines Spielers nicht anerkennen wollte, etwa ¼ Stunde vor dem Ende abgebrochen. Bis zu diesem Zeitpunkt stand das Spiel mit 4:1 zugunsten Dahlhausens.

In der 3. Gruppe gewann Alemannia Vohwinkel knapp mit 2:1 gegen VfB. Merscheid. Der BV. Cronenberg erzielte gegen den SSV. Haan nur ein unentschiedenes Ergebnis von 1:1, während der BV. Ohligs mit 4:1 einen hohen Sieg über Sp. V. Höhscheid feierte. Im Gesellschaftsspiel maß Germania Küllenhahn ihre Kräfte mit SSV. Elberfeld II. Das Treffen endigte mit 1:1 unentschieden.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| BV. Cronenberg | 9 | 7 | 1 | 1 | 26:17 15 |
| Alemann. Vohwink. | 10 | 7 | 0 | 3 | 24:17 14 |
| German. Küllenhahn | 9 | 5 | 0 | 4 | 27:19 10 |
| SSV. Haan | 10 | 4 | 1 | 5 | 23:24 9 |
| BV. Ohligs | 10 | 4 | 0 | 6 | 23:24 8 |
| VfB. Merscheid | 10 | 3 | 0 | 7 | 18:22 6 |
| Sp. V. Höhscheid | 10 | 3 | 0 | 7 | 22:44 6 |

### 2. Gauklasse.

Das Spiel Neviges gegen Union Elberfeld fiel aus. In Wülfrath büßte der führende BV. Vohwinkel einen Punkt ein. Das Spiel endigte 2:2. Rot-Weiß Barmen fügte dem Rasensportverein Tönisheide mit 3:1 eine bittere Niederlage zu. Auf eigenem Platze gewann Spv. T. V. Hetterscheidt sein erstes Spiel, und zwar mit 2:1 gegen den SSV. Richrath.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| BV. Vohwinkel | 9 | 6 | 3 | 0 | 31:14 15 |
| Union Elberfeld | 8 | 6 | 1 | 1 | 31:11 13 |
| Tönisheide | 10 | 5 | 2 | 3 | 19:14 12 |
| Rot-Weiß Barmen | 10 | 4 | 2 | 4 | 20:22 10 |
| Neviges | 8 | 3 | 2 | 3 | 13:20 8 |
| Richrath | 10 | 2 | 3 | 5 | 22:30 7 |
| Wülfrath | 9 | 2 | 2 | 5 | 11:18 6 |
| Hetterscheidt | 10 | 1 | 1 | 8 | 14:26 3 |

**Rheinbezirk, Gruppe 1:** Dürener SC. — Sülz 07 2:1. — Godesberger SV. — Rhenania Köln 4:2. — V. f. R. Köln — Turu Bonn 8:1. — Kölner SC. 99 — Mülheimer SV. 2:2. — Kölner Cl. f. R. — KBC. 1:0. — Sp. Sp. Pingst — Dürener SV. 6:1. — Viktoria Köln — Bonner FV. 0:1. — Odenkirchen 07 — Borussia M.-Gladbach 1:1. — SC. M.-Gladbach — Eintracht 1:2. — Lürrip — Rheydter SV. 1:2.

**Mittelrhein-Bezirk:** F. V. Engers — Koblenz 1900/02 0:1. Rheinland Mayen — S. V. Höhr 0:2. Sp. Vg. Andernach — S. C. Elz. F. V. Koblenz/Neuendorf — F. V. Neuwied 2:1.

**Niederrhein-Bezirk:** Gruppe A: Duisburg 99 — Sp. K. Osterfeld 0:2. Sp. Vg. Oberhausen — Union Krefeld 4:2. (!!) Gruppe B: Sp. K. Sterkrade — Duisburg 08 3:1. V. f. B. Bottrop — V. V. Beeck 3:0. Sp. V. Meiderich — Sp. V. Homberg 4:3. Union Hamborn — Preußen Krefeld 2:4.

**Ruhr-Bezirk:** Gruppe 1: M. V. V. Linden — Preußen Essen 5:0. Essen 99 — Tus Bochum 1:2. Germania Bochum — Altenessen 1:2. Schwarz-Weiß Essen — Preußen Bochum 3:4. (!!) Gruppe II: Dortmund 95 — Langendreer 06 1:4. Buer 07 — Union Gelsenkirchen 1:5. Gelsenkirchen 07 — Schalke 04 1:1.

**Westfalen-Bezirk:** Gruppe Ost: V. f. L. Osnabrück — Arminia Bielefeld 1:2. Hammer Sp. Vg. — V. f. B. Bielefeld 3:2. V. f. B. Paderborn — Union Herford 2:0. Gruppe West: Münster 08 — F. V. 06 Osnabrück 0:5. Greven 09 — Viktoria Recklinghausen 2:1. Borussia Rheine — Preußen Münster 1:0. Westfalia Scherlebeck — Union Recklinghausen 4:5.

**Hessen/Hannover-Bezirk:** Gruppe Nord: Sp. V. Kassel — Göttingen 05 1:0. Einbeck 05 — Sport Kassel 3:2. (!!) Gruppe Süd: Hermannia Kassel — V. f. B. Gießen 0:1. (!!)

**Südwestfalen-Bezirk:** Sportfreunde Siegen — V. f. B. Weidenau 6:1. Hagen 72 — Hagen 05 0:1. (!) Hagen 1911 — Jahn Werdohl 6:2.

---

## Von Bergischen Handball- und Hockeyfeldern.

### Handball im V. f. B.

**Bergisch-Märkischer Bezirk.**

Der gestrige letzte Sonntag der Punktespiele brachte den Entscheidungskampf um die Meisterschaft der Gruppe 3, nachdem die übrigen Abteilungsmeister schon lange feststehen. Auf dem Platze des SC. Sonnborn traten sich Polizeisportverein Elberfeld-Barmen und Düsseldorfer SC. 99 zum bedeutendsten Treffen des Tages gegenüber. Die Begegnung war insofern eine Überraschung, als den Wuppertalern verhältnismäßig sicher gelang, die beiden wertvollen Punkte zu erlangen. Im Anfang sah es allerdings anders aus. Ganz plötzlich und energisch stoßen die Düsseldorfer vor. Der erzielte Freiwurf führte zum ersten Erfolg für 99. Im Felde arbeitete die Polizei eine leichte Überlegenheit heraus. Ernstlich gefährlich konnte der Gast einmal nie mehr werden. Durch Freiwurf von Hesseldach stand die Partie bald unentschieden. Nach schöner Kombination ging die Polizei vor dem Wechsel noch in Führung. Als geradezu unüberwindlich erwies sich der vorzügliche Klubhüter, der fabelhaftes Können an den Tag legte. Auch im zweiten Teil trug das Spiel den Charakter eines typischen Punktekampfes. Es wurde erbittert gestritten, ohne die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Lange Zeit änderte sich an dem Ergebnis nichts. Ein Strafwurf stellte das Treffen auf 3:1 zugunsten der Polizei. Unentmutigt griffen die Düsseldorfer an. Es gelang ihnen durch Freiwurf, die Trefferspanne auf 3:2 zu verringern. Fünf Minuten vor Schluß stellte Barmen durch ein viertes Tor den Sieg und damit die Meisterschaft sicher.

Umfangreicher war der Spielbetrieb in der

**zweiten Klasse.**

Zum letzten Kampf erwartete die SSVg. Barmen den SC. Sonnborn. Die Gäste brachten es fertig, der ungeschlagenen Vereinigung den ersten Punkt in der Meisterschaft überhaupt abzutrotzen. Zwar waren die Barmer ständig tonangebend. Vor dem Tore wußten sie sich jedoch nicht durchzusetzen, wozu allerdings die zahlreiche und gute Verteidigung der Sonnborner beitrug; 1:1 lautete das Ende. SSV. Elberfeld fertigte erwartungsgemäß den BV. Velbert mit 4:1 sicher ab. Bis zur Pause stand der Kampf noch 1:1. Dann setzte sich Elberfelds bessere Spielweise durch, die in drei weiteren Toren zum Ausdruck kam. Das Ortsspiel Sportgemeinde Langerfeld gegen SC. Barmen sah die Platzelf mit 3:1 siegreich, nachdem die erste Hälfte torlos verlaufen war.

Nachfolgende

**Gesellschaftsspiele**

vervollständigen das Programm. Schwarz-Weiß Barmen hatte den Meister der Wuppertaler Jugendkraft verpflichtet. Die Schwarz-Weißen hatten den Kampf offenbar zu leicht genommen und verloren überraschenderweise 2:4. Nach den letzthin gezeigten Leistungen kommt man zu der Feststellung, daß die Schwarz-Weißen nicht unwesentlich in ihrem Können zurückgegangen sind. Unter diesen Umständen sind die Aussichten für die am 2. Januar beginnenden Ausscheidungskämpfe um die Bezirksmeisterschaft nicht gerade rosig. Tura Barmen weilte zum Rückspiel beim Polizeisportverein Remscheid. Obwohl die Barmer nur unvollständig antraten, lieferten sie dem Meister ein großes Spiel. Während Barmen zweimal den Gastgeber vor der Pause schlagen konnte, ging dieser durch Pech und infolge der Kunst des Barmer Hüters leer aus. Nach dem Wechsel kamen beide Parteien noch zu je einem Erfolge. Ein ansprechendes Spiel lieferte Viktoria Barmen den erstklassigen Ronsdorfern. Wider Erwarten trugen die gauklassigen Barmer einen 3:2-Sieg davon. Solingen-Gräfrath schlug den BV. 04 Düsseldorf mit 5:1.

Die Handball-Tabellen der 1. Klasse:

Gruppe 3 (endgültig):

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Polizei Elbf.-Barmen | 10 | 7 | 2 | 1 | 38:22 16 |
| Tura Barmen | 10 | 6 | 2 | 2 | 38:22 14 |
| Turu Düsseldorf | 10 | 5 | 2 | 3 | 30:22 12 |
| SC. Düsseldorf 99 | 10 | 5 | 2 | 3 | 35:26 12 |
| Fortuna Düsseldorf | 10 | 2 | — | 8 | 17:36 4 |
| BV. 04 Düsseldorf | 10 | 1 | — | 9 | 11:40 2 |

### Hockeysport im Wuppertal.

**SSV. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen siegreich. — Eine knappe, aber ehrenvolle Niederlage von Velbert gegen Essen 99.**

Die Spiele am gestrigen Sonntag endeten auf der ganzen Linie gemäß unseren Erwartungen, immerhin überraschten der hohe Sieg von SSV. über Mülheim und die knappe Niederlage von Velbert gegen Essen.

SSV. Elberfeld hatte den Mülheimer HTC. verpflichtet und erzielte einen sicheren und verhältnismäßig hohen 5:0-Sieg. Beide Mannschaften waren sich hinsichtlich Ballbehandlung und Stocktechnik ebenbürtig, jedoch war die Hintermannschaft der SSV.er bedeutend besser als wie beim Gegner, außerdem war der Ausbau der einheimischen Läuferreihe einheitlicher und systemvoller als bei Mülheim. Der Sturm von SSV. entfaltete sich nicht vollkommen, nutzte aber im übrigen die sich bietenden Gelegenheiten aus. Elberfelds Hintermannschaft beging den Fehler, zuweit aufzurücken und drückte zu stark auf den Angriff. Bei besserer Bedienung der Flügel wäre das Ergebnis sicherlich noch höher ausgefallen, zumal Mülheims Schlußtrio in der zweiten Halbzeit zeitweilig nachließ. Das erste Tor für den Platzverein fiel kurz vor der Pause. Nach derselben wurden innerhalb weniger Minuten zwei Treffer und im weiteren Verlauf des Kampfes noch zwei Tore geschossen, so daß das Endergebnis mit 5:0 für Elberfeld lautete. Mülheim hätte das Ehrentor verdient gehabt, spielte aber im Schußkreis zu weich. — Die Junioren von Mülheim gewannen ihr Spiel überlegen mit 9:0 gegen die Jugendlichen von SSV., die gestern erstmalig auf den Plan traten. — SSV. II spielte gegen Sonnborns Alte Herren, letztere etwas verstärkt, 2:2 unentschieden, dagegen verlor die Dritte gegen Sonnborn mit 0:1.

Schwarz-Weiß Barmen hatte mit FC. Solingen 95 nicht viel Mühe, denn die Bergischen wurden mit 4:0 aus dem Felde geschlagen. Barmen war seinem Gegner stark überlegen und hatte mit verschiedenen schönen Schüssen Pech. Andererseits bewahrte die gute Abwehrarbeit des Solinger Torwarts die Leute aus der Klingenstadt vor einer höheren Niederlage. Die von Remscheid zu stellenden Sch. R. blieben aus, so daß man sich auf zwei Leute von Barmen einigte, die sich ihrer Aufgabe nach bestem Können entledigten. — Die Zweite von Barmen, infolge Ausbleibens verschiedener Leute nur mit 8 Mann spielend, unterlag knapp mit 1:2 (0:0), ein Ergebnis, das nicht den gezeigten Leistungen entsprach.

FC. Velbert 02 konnte gegen den Essener Sp. V. 99 ein recht ehrenvolles Resultat erzielen. Die Gäste hatten Mühe, ihren Sieg mit 2:1 sicherzustellen. Während Essen vor der Pause mehr vom Spiel hatte, war dies bei Velbert nach derselben der Fall. Essen ging mit 1:0 in die zweite Spielzeit und erhöhte die Torzahl dann noch um einen Treffer, während Velbert nur das Siegestor anbringen konnte. — Die Junioren von Essen schlugen die Jugendlichen des Platzvereins infolge größerer Spielerfahrung mit 5:0. Die Zweiten beider Gegner trennten sich mit einem 1:1-Ergebnis. Das Spiel der Damen fiel aus.

Sp. V. Hattingen hatte mit 3:1 gegen Sp. V. Oberhausen das Nachsehen.

### Norddeutschland.

**Hamburg/Altona:** St. Georg — Viktoria 1:4. Konkordia — Sperber 1:5. Ottensen — Union 1:4. Altona 93 — Blankenese 4:2. Hamburger S. V. — Eimsbüttel (Gesellsch.) 7:3. **Nordhannover:** Viktoria Wilhelmsburg — Rasensport Harburg ausgefallen. S. C. Victoria — Normannia Harburg 3:2. S. V. Harburg — Borussia Harburg 2:1. **Schleswig-Holstein:** Kilia Kiel — Borussia Kiel 2:4. Union Teutonia Kiel — Preußen Itzehoe 3:2. **Weser-Jade-Staffel:** Bremer S. V. — A. V. T. S. Bremen 3:3. Komet Bremen — S. V. Wilhelmshaven 8:0. Union Bremen — V. f. B. Oldenburg 1:4. Woltmershausen — S. C. Geestemünde 3:2. Hemelingen — V. f. L. Rüstringen 2:4. **Südhannover:** Arminia Hannover — Hannover 96 4:3. Werder Hannover — Sp. Vg. Hildesheim 4:2. Sport Rot-Weiß — Borussia Hannover 7:3. Eintracht Braunschweig — S. K. Hannover 3:1. Konkordia Hildesheim — Eintracht Hannover 2:4. V. f. L. Helmstedt — Linden 07 1:1. **Lübeck/Mecklenburg:** Phönix Lübeck — Lübecker S. V. 4:1.

### Berlin.

**Abteilung A:** Tennis/Borussia — Preußen 1:0. Vorwärts — Hertha, B. S. C. 1:1. Meteor — Alemannia 4:4. Wacker 04 — Union 92 1:1. Tasmania — Minerva 3:4. **Abteilung B:** Berliner S. V. 92 — I. F. L. Neukölln 2:1. Union Potsdam — Norden/Nordwest 1:0. S. V. Spandau — Viktoria 89 5:1. Polizeisportverein — Union Oberschöneweide 2:1. S. K. Charlottenburg — Schöneberger Kickers 0:2.

### Mitteldeutschland.

**Nordwest-Sachsen:** Spielvg. — V. f. B. Leipzig 1:6. Arminia — T. u. V. 2:1. Eintracht — Olympia Germonia 2:0. Sportfreunde — Viktoria 0:3. Fortuna — V. f. B. Glauchau (Gesellsch.) 3:0. **Ost-Sachsen:** Brandenburg — Guts Muts 1:3. Sportgesellschaft 08 — Fußballring 1:3. Sportverein 06 — Dresdensia 3:1. V. C. Radebeul — Sp. Vg. Dresden 2:3. Dresdner S. K. — V. f. B. 08 7:1. **Mittel-Sachsen:** V. C. Chemnitz — V. f. B. Chemnitz 6:0. S. K. Hartha — Sturm Chemnitz 0:2. Wacker — Polizeisportverein 2:2. National — Teutonia 1:0. Preußen — Hellas Germania Mittweida 1:1. **Elbegau:** Kricket Viktoria — Magdeburg 1900 3:0. Preußen Magdeburg — V. f. L. Neuhaldensleben 6:3. Fortuna — Germania Magdeburg 3:3. Preußen Burg — S. u. Sp. Vg. Magdeburg 1:2. Viktoria 96 — Favorite Halle (Gesellsch.) 1:1. **West-Sachsen:** Tus. Werdau — Meerane 07 1:6. V. f. L. Zwickau — S. K. Zwickau 5:1. Fußballring Crossen — S. K. Planitz 0:1. Kriminalschau 06 — V. f. L. Schneeberg 3:1. S. K. Markneukirchen — V. f. B. Plauen ausgefallen. **Thüringen:** S. K. Erfurt — Sportring Erfurt 4:1. V. f. B. Erfurt — Germania Ilmenau 1:0. V. C. Erfurt — S. V. Arnstadt 0:2. Arnstadt 07 — V. C. Stadtilm 3:0. **Saale-Gau:** Wacker — Borussia Halle 2:1. Sportfreunde Halle — Merseburg 99 5:2. Eintracht Halle — Halle 98 6:2. V. f. L. Merseburg — V. f. L. Halle 3:2.

### Süddeutschland.

**Bezirk Bayern:** F. C. Fürth — Schwaben Augsburg 1:3. F. C. Bayreuth — V. f. R. Fürth 1:2. **Bezirk Württemberg-Baden:** F. C. Freiburg — Sportfreunde Stuttgart 6:3. V. f. B. Stuttgart — V. f. R. Heilbronn 3:2. S. C. Stuttgart — S. C. Freiburg 1:2. Phönix Karlsruhe — Kickers Stuttgart 2:1. Karlsruher V. V. — Union Böckingen 2:0. **Rheinbezirk:** F. C. Pirmasens — F. C. Speyer 7:3. V. f. L. Neckarau — Ludwigshafen 08 1:2. Phönix Ludwigshafen — Mannheim-Sandhofen 2:1. Mannheim-Waldhof — V. f. R. Mannheim 3:5. S. V. Darmstadt — Phönix Mannheim 4:1. **Mainbezirk:** Union Niederrad — Eintracht Frankfurt 3:4. Germania Frankfurt — Hanau 93 2:0. Viktoria Hanau — V. f. L. Neuisenburg 1:2. F. C. V. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 1:1. Viktoria Aschaffenburg — Offenbacher Kickers 3:2. **Rheinhessen-Saar-Bezirk:** Hassia Bingen — F. C. Idar 3:1. Wormatia Worms — Saar 05 Saarbrücken 4:2. Eintracht Trier

# Deutschlands Nationalelf von der Schweiz 3:2 besiegt.

**Die traurige Kunde aus München. — Versager in allen Reihen. — Ertl und Harder außer Form. — Hochgesang und Scherm schießen die deutschen Tore. — Ehrenvolles Spiel der Schweizer Elf. — Ecken: 6:1 für Deutschland.**

**München**, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Geschlagen . . . ! Das Wort, das niemand erwartete, das Wort, das in allen deutschen Landen enttäuscht, traurig leise wiederholt wurde, als die Trauerbotschaft aus der süddeutschen Metropole, München, eintraf. Geschlagen . . . und wie innig hatte man einen deutschen Sieg gewünscht, wie hoffnungsvoll ihn überall erwartet. Gerade war Deutschland im Begriff langsam, langsam sein Debet-Konto in der Länderspielbilanz auszugleichen, da wirft es eine neue Niederlage zurück. Und in der Welt sagt man: Die kleine Schweiz schlägt das große Deutschland. Und dazu in München . . .

•

Warum sollen wir uns immer und immer wieder hinter das Wörtchen „Pech" verkriechen. Was heißt es denn, daß wir technisch besser, im Felde keineswegs unterlegen waren . . . Was nutzt uns das, wenn wir eine Eckenbilanz von 6:1 buchen können. Keiner wird mehr danach fragen, wenn nur noch tot, kalt in den Annalen stehen wird: Deutschland — Schweiz 2:3. Suchen wir die Fehler lieber bei uns, ohne daß wir die berühmt-berüchtigte altkluge Politik des „Nachher kritisiren" betreiben wollen, obwohl genug vorher gewarnt worden war. Aber Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung . . bei nächsten Länderspielen . . . Zuerst wird der D.F.B. wohl bereuen, daß er seinen Meister, die Spielvereinigung Fürth, für diesen wichtigen Tag beurlaubte. Müller, unser bester Verteidiger, war zwar durch Beier noch recht gut, aber immerhin nicht vollwertig ersetzt, Krauß dagegen oder Hagen hätten wohl an Geigers Stelle eine bessere Rolle gespielt.

Und weiterhin eine große Lücke, die wir in Amsterdam nicht spürten, und zwar auf dem wichtigsten Posten, dem Mittelläuferplatz! Köhler war nicht der Köhler von Düsseldorf, Köhler war auch nicht das, was Kalb in Amsterdam war. Wie oft wünschte man sich Kalb mit seiner bestechenden Ruhe, mit seiner selbstverständlichen Regie in so mancher schwachen Minute des Dresdeners, der zwar kein direkter Versager, aber auch kein Mittelläufer großen Formats war. Und dann . . . wie schmerzlich vermißte man unseren wieselflinken Pöttinger, diesen eleganten Ballkünstler, wenn im Sturm aber auch alles mißlang . . .

Wo blieb Harder? Wo blieb „sein" Tor. Die Rechnung stimmte diesmal nicht: „Harder gleich ein Tor Garantie." Man hatte sich wieder durch den Namen unseres großen Mittelstürmers täuschen lassen, hatte nicht einsehen wollen, daß er in Amsterdam schon ein Versager war. Nochmal: sein Ruhm sei ihm nie geschmälert, aber wir müssen mit Realitäten rechnen. Und Tull ist eben augenblicklich nicht mehr Tull, wenigstens nicht der Führer einer Mannschaft. Harder läßt sich führen, will nicht leiten und lenken. Und wenn er Spieler neben sich hat, die ebenso denken, so kann eben keine Harmonie walten . . .

Warum Scherm? Warum nicht Strobel? War Scherm schlecht. Nein, durchaus nicht, aber er isolierte Hochgesang, der schon durch Hareders Herrscherallüren auf sich angewiesen war. Man mußte einheitliche Flügel schaffen; auch auf der rechten Seite, wo Wolpers und Hofmann sich nicht kannten.

Und nun das traurigste Kapitel . . . die Tragik unserer Niederlage: Ertl versagte. Gerade der Mann, auf den Deutschland hoffte, auf den jeder baute. Der gleiche Ertl, der uns in Amsterdam einen Sieg rettete, stürzte uns in München ins Unglück. Man hatte ursprünglich vor, Stuhlfauth hinzuzuziehen, hätte man es getan . . . aber wer konnte denn auch ahnen . . .? Der sonst so sichere, elegante Ertl war nervös, unentschlossen, unbeholfen in seinem Tun. Wußte nicht, wann er herauslaufen, wann er im Tor bleiben sollte, mußte in kritischen Momenten. Schien fast ängstlich vor den allerdings mit hinreißendem Elan spielenden Schweizern . . .

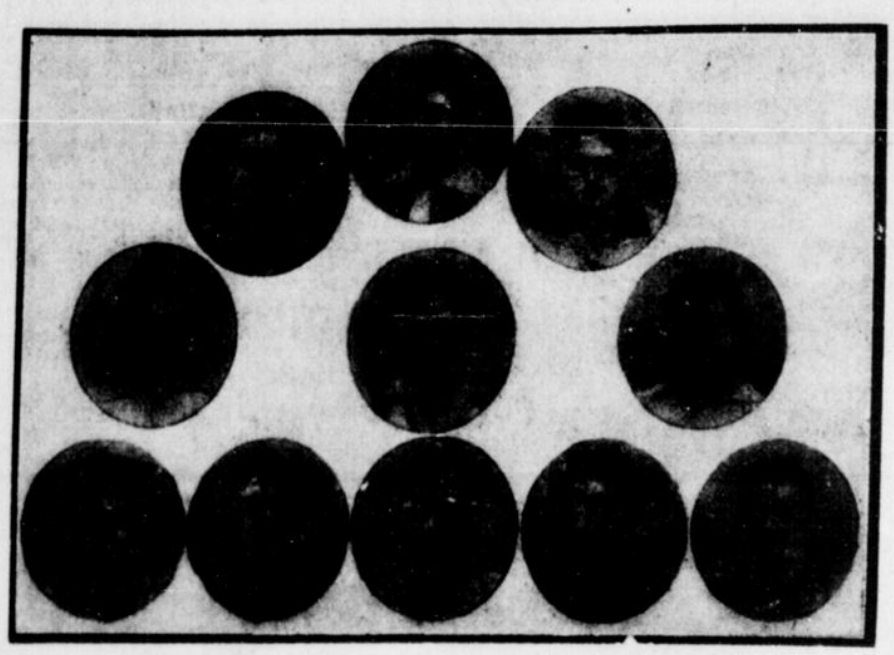
•

In der Kritikanalyse kommt von der deutschen Mannschaft wohl keiner mit dem Prädikat sehr gut weg. Ertl wurde uns statt zu unserer großen Stütze zum Verhängnis.

Nimmt es da Wunder, daß auch Kutterer bisweilen unsicher wurde . . . Schnitzer machte, daß Beier oft unentschlossen war, nicht wußte, ob er selbst handeln oder Ertl die Lösung überlassen sollte? Und doch waren diese beiden noch die Besten unserer Elf; in vielen kritischen Situationen die Retter in der Not, besonders der Münchener mit seinem befreienden Schlag. Aber auch Beier gefiel, zerstreute die Befürchtungen mancher Skeptiker. Daß Köhler nicht ganz auf der Höhe war, wurde bereits erörtert. Er hatte zwar glänzende Momente, war besonders in der ersten Hälfte zeitweise vorzüglich im Zuspiel, aber später ließ er nach, machte oft böse Fehler, verlor sehr, sehr oft die Übersicht. Zudem fand er auf der rechten Seite nicht die gehoffte Unterstützung. Geiger hielt schlecht Platz. Man merkte eben, daß er ein Mittelläufer, kein Flügelspieler ist. Und das war verhängnisvoll bei der großen Schnelligkeit des Schweizer Flügels, der ihm immer und immer wieder durchging. Leider also ein Fehlgriff diese Neuaufstellung. Schmidt-Nürnberg, der alte Kämpe, war da wieder der Turm in der Schlacht, schnell, windschnell trotz seines Alters, eifrig, unermüdlich, ruhig und mit Übersicht zerstörend . . . aufbauend . . . zerstörend, aufbauend . . .!

Und nun das Schmerzenskind: der Sturm. Leider, leider sollten sich die Unkenrufe bewahrheiten, die Pessimisten recht behalten. Da standen fünf prächtige Einzelspieler, aber da stand kein Sturm. Fünf Stürmer und fünf verschiedene Sinne. Da war kein Lenker des Ganzen, keiner, der über der Situation stand.

## Die deutsche Elf, die sich schlagen ließ.



Beier (Hamb. S. V.) Ertl (Wacker München.) Kutterer (Bayern München)
Geiger (A. S. Nürndg.) Köhler (Dresdner S. C.) Schmidt (1. F. C. Nürnberg)
Scherm (A.S.Nbg.) Hochgesang (1.FC.Nbg.) Harder (HSV.) Wolpers (HSV.) Hofmann (München.)

Im Innensturm war Hochgesang gegen seine glänzenden Spiele in der Vereinself nicht wiederzuerkennen, fand nicht rechts, nicht links Anschluß, noch Verständnis. Immerhin: Sein Prachttor versöhnte in etwa.

Harders Mißgeschick ist schon erwähnt. Er konnte, wollte nicht führen, wurde nicht geführt und Wolpers war wenigstens hin und wieder mit Außenstürmerinstinkt aktiv, aber auch nicht produktiv. Keinen soll als Einzelspieler ein Vorwurf treffen, denn alle zeigten bisweilen Glanzstückchen, aber Fußball ist Mannschaftsspiel, und Grundlage hierfür Verständnis untereinander . . .

Sieger war die Schweiz und sie war verdient Sieger, trotz dreier Tore, die zu verhüten waren . . . Da war Schwung, da war Elan, da war Wille in elf Mann wie Wille in einem Ganzen . . . Ganz großartig war der Ersatztorhüter Pache, der für den plötzlich erkrankten Pulver eingesprungen war. Mit katzenartiger Gewandtheit machte er alle deutschen Chancen grausam zunichte, soweit es nicht seine ebenso brillanten Vorderleute Ramseyer und de Weck bereits getan hatten. De Weck war Klasse, wuchtig und doch überlegt im Schlag, großartig sein Blick für das Spiel, sein Blick für Schwächen des Feindes. Ramseyer der Typ eines Zerstörers comme il faut, voll Temperament, voll leidenschaftlicher Hingabe bis zum Äußersten, ausgestattet mit allen Tugenden eines „all round"-Spielers, sicher, wuchtig, entschlossen und schnell. Da konnten selbst Kutterer und Beier noch lernen. Die große Überraschung: die Läuferreihe, die man in Deutschland allgemein unterschätzt hatte, weil es Namen waren, die man nicht kannte, oder die doch noch nicht oft im Vordergrund gestanden hatten. Diese drei spielten prachtvoll, waren tatsächlich das, was eine Läuferreihe sein soll: das Bindeglied zwischen Sturm und Verteidigung. Da wurde nicht lange gefackelt. Man kämpfte und spielte, und nur das eine Ziel hatte man vor Augen: Erfolg! Was in dieser Hinsicht von Ley geleistet, war vorbildlich. Gewiß, seine Arbeit schien unkünstlerisch, primitiv und doch war es nicht nur Sinn für die Wirklichkeit, sondern auch Kunst, aber unauffällige. Geiger und Neuenschwander hatten zwar des öfteren Schwächen, aber im Durchschnitt waren sie doch erfolgreicher als ihre deutschen Kollegen (außer Schmidt), vor allem waren sie auch schneller, erstaunlich schnell und sehr könnte man prinzipiell sagen: Deutschland wurde durch die Schnelligkeit der Schweizer geschlagen! Die Stürmer verfuhren nach dem gleichen Prinzip. Es sind feine Ballkünstler wie die deutschen Stürmer, aber sie waren eine Einheit. Brand, der Halbrechte war außerdem noch bestechender Einzelspieler . . .

Und nun zum Kampf . . . München stand ganz im Zeichen des großen Ereignisses. Tausende empfingen unsere Schweizer Freunde bei der Ankunft. Eigenartige Unruhe am Kampftage, echte „Länderspielstimmung", die Nervosität und Spannung, die ein solches Ereignis zum Erlebnis macht . . . Kaum konnte man die Stunde erwarten, da es losging und Stunden, viele Stunden vorher schon setzte die berühmte Völkerwanderung zum 1860er Stadion ein, wo eine imposante Menschenmauer von annähernd 45 000 Zuschauern in eifrigen Diskussionen den erlösenden Pfiff des populären holländischen Schiedsrichters Mutters erwartet, dem sich die beiden Ländermannschaften in der schon bekannten Gruppierung zum Kampf stellen.

**Der Blick auf die Uhr** . . . Fertig . . . der Ball rollt. Schweiz hatte Anstoß. Anfangs das übliche besonders für Repräsentativspiele charakteristische Tasten, die vorsichtige, fast ängstliche Nervosität. Hofmann hat die erste Chance, verpaßt sie. Deutschland findet sich zuerst. Es sind auch noch keine sechs Minuten verstrichen, als Deutschland die erste Ecke zu verzeichnen hat. Unter atemloser Spannung erwartet man Schermś Zenterball, der auch schön hereinkommt. Zu Hofmann. Wieder verpaßt der Münchener, aber aus ziemlich unmöglichem Schußwinkel. Ramseyer rettet wuchtig. Ertl muß einareifen wehrt schwach und anstatt sich energisch dazwischenzuwerfen, sieht er zu, wie der Ball zu Brand kommt. Ertl paßt nicht auf. Brand hat die Situation erfaßt und schießt aus 35 Meter (!!) entschlossen aufs, nein ins Tor.

**7. Minute: 1:0 für die Schweiz durch Brand!**

Ertl stand weit draußen . . Entsetzen lähmt die deutschen Zuschauer. Aber man tröstet sich: in Amsterdam wars auch so . . Und es kam doch anders. Schon in der 12. Minute wirds wieder brenzlich. Geiger läßt seinen Flügel unbewacht . . . Fink flankt . . . Ertl verpaßt den Ball . . Beier wuchtet heran . zu spät . . Poretti ist da . . . schießt ein: 2:0.

**13. Minute: 2:0 für die Schweiz durch Poretti.**

Deutschland läßt sich gottlob nicht entmutigen. Greift unentwegt an. Köhler hat sehr gute Momente, schickt den Sturm ins Gefecht, aber alles bleibt erfolglos. Vertrödeln die Stürmer nicht selbst die Gelegenheiten, so ist es todsicher Ramseyer, de Weck oder noch öfter

**der glänzende Pache,**

der alle Chancen zunichte macht. Harderbomben, Hochgesangschüsse, alles hält er mit Bravour. Es neigt sich dem Ende der ersten Hälfte zu. Beinahe wäre Deutschlands Schicksal schon vor der Pause besiegelt gewesen. Poretti hatte nach prächtiger Zusammenarbeit mit Fink ein drittes Tor erzielt, das Mutters aber wegen

**Abseits**

nicht anerkennt. Schon glaubt man, es bleibe 2:0, als eine Minute vor dem Abpfiff Deutschland aus etwa 22 Meter einen Strafstoß zugesprochen bekommt. Atemlose Stille. Hochgesang setzt an und . . glänzend placiert landet der Ball, wundervoll geschossen im Netz . . . Hände recken sich, umsonst: zu wuchtig, zu berechnet war der Schuß.

**44. Minute: 2:1 durch Hochgesang**

und dann Pause.

Man hofft wieder. Deutschland geht mit Rieseneifer an die Sache, aber die Schweiz ist von dem gleichen Siegeswillen beseelt. Beier rettet einmal soeben, als Ertl wieder einmal einen bösen Schnitzer macht. Doch in der 5. Minute blüht Deutschland der zweite Erfolg. Schmidt schießt einen Strafstoß zu Harder, der Hamburger geht durch, paßt uneigennützig zu Scherm, der (aus Abseitsstellung??) annimmt und entschlossen einsendet.

**5. Minute: 2:2 durch Scherm.**

Die Proteste der Schweizer nutzen nichts. Mutters weist stumm zur Mitte. Und nun hebt ein erbittertes Ringen an. Es geht um den Sieg. Deutschland wird sichtlich überlegen.

**Deutschland drängt energisch,**

aber dem Sturm will nichts gelingen. Hinten ist Ertl nicht auf dem Posten. Köhler läßt nach und was dennoch bis in die nächste Gefahrzone der Schweiz vorgetragen wird, klärt Pache mit stoischer Ruhe, mit bestechender Sicherheit. Unermüdlich schießen die deutschen Stürmer, aber Pache hält einfach alles . . . So geht es bis etwa eine Viertelstunde vor Schluß. Dann beginnt Deutschland langsam resigniert nachzulassen, die Schweiz bekommt wieder Oberwasser. Der linke Flügel — meist schlecht bewacht — kommt wieder nach vorn, in gefährliche Nähe von Ertls Heiligtum. Und wirklich sollte dieser Flügel auch die Entscheidung herbeiführen. Es war etwa die 37. Minute, als Fink-Poretti sich wieder fein durchspielen. Beier greift nicht energisch durch. Poretti nimmt auf und schießt plötzlich unvermutet aufs Tor — aus 30 Meter (!!) — und was man nie für möglich gehalten hätte: Ertl läßt den Ball passieren.

**37. Minute: 3:2 für die Schweiz.**

Deutschland gibt sich geschlagen. Letzte Versuche. Vergeblich. Pache bleibt unbezwungen. Drei lange Pfiffe . . . Ende . . Geschlagen!!

## Turn- und Sportstatistik.

Durch die Presse gingen kürzlich Statistiken über den Stand der deutschen Sportbewegung, die zum Teil ein nicht ganz einwandfreies Bild ergaben. Wir wollen daher die vom Deutschen Reichsausschuß veröffentlichten Zahlen sprechen lassen. Nach der Statistik für 1926 weist diese insgesamt 82 Verbände auf; hiervon sind 43 mit etwa 7 Millionen Mitgliedern dem D. R. A. angeschlossen. In der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege sind 5 Verbände mit 1 313 300 Mitgliedern zusammengefaßt. Am stärksten vertreten ist das Turnen, das in 7 Verbänden mit etwa 1½ Millionen Mitgliedern gepflegt wird. Der stärkste Verband ist die D. T. mit 1 623 299 Mitgliedern. Von den Rasensportverbänden steht der D. F. B. an der Spitze mit 7 Verbänden und 835 635 Mitgliedern, woran der W. S. V. mit 238 918 Mitgliedern beteiligt ist. Beachtenswert ist die Wanderbewegung mit 12 Bünden und 952 341 Mitgliedern. In größeren Abständen folgen 11 Rad- und Motorsportverbände mit 612 355, 4 Wassersportverbände mit 267 229 und 7 Wintersportverbände mit 115 000 Mitgliedern. Im vergangenen Jahre haben die konfessionellen Verbände und die Arbeitersportverbände erheblich an Mitgliedern gewonnen. Die bekanntesten und größten Sportverbände weisen folgende Mitgliederzahlen auf:

| | |
|---|---|
| Deutsche Turnerschaft (D. T.) | 1 623 299 Mitgl. |
| Deutscher Fußballbund (D. F. B.) | 835 635 „ |
| Deutsche Jugendkraft (D. J. K.) | 703 000 „ |
| Arbeiter-Turn- und Sportbund | 653 000 „ |
| Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik | 440 000 „ |
| Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine | 300 000 „ |
| Arbeiter-Radfahrerbund | 300 000 „ |
| Jungdeutschlandbund | 250 000 „ |
| Deutsch-österreichisch. Alpenverein | 208 191 „ |
| Touristenverb. Naturfreunde (Soz.) | 200 000 „ |
| Eichenkreuz, Verband evangelischer sporttreibender Vereine | 160 000 „ |
| Arbeiter-Athletenbund (Soz.) | 160 000 „ |
| Kartell f. Jagd- u. Sportschießen | 151 460 „ |
| Deutscher Schwimmverband | 142 519 „ |
| Deutscher Touringklub | 140 000 „ |
| Bund Deutscher Radfahrer (B.D.R.) | 131 437 „ |
| Deutscher Turnerbund | 119 510 „ |
| Deutscher Ruderverband | 106 737 „ |
| Deutscher Schiverband | 90 000 „ |
| Verb. deutsch. Jugendherbergen | 75 000 „ |
| Deutscher Tennisbund | 52 981 „ |
| Deutscher Reichsverband für Amateurboxen | 50 000 „ |
| Deutsch. Athletik-Sportverband 1891 | 49 387 „ |
| Allgem. Deutscher Turnerbund | 42 000 „ |

**Die Mitgliederbewegung im Schwimmverband**

ist nach den neuesten Erhebungen als günstig zu bezeichnen. Die Erwachsenen haben zugenommen, was wohl dem allmählichen Aufrücken der Jugendlichen aus der Nachkriegszeit zuzuschreiben ist. Im ganzen sind die Zahlen um etwas gestiegen. Bei andere Großverbände wesentlichen Rückgang aufweisen, erscheint dieses Beharren günstig.


Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig